

# Das Paradies vor deinen Augen

## Keramische Plastiken von JOHANNA RYTKÖLÄ

Marjatta Montonen



**O**bgleich von Natur und Lebenserfahrung inspiriert, bleiben Johanna Rytköläs keramische Plastiken kompromisslose abstrakte Studien in Material, Form und Farbe. Kraft, Dynamik und die Andeutung von Bewegung sind charakteristische Züge dieser Arbeiten. In einigen ihrer letzten Ausstellungen, „Paradises of everyday life“ und „Gifts!“ in Helsinki, Finnland, zwischen 2007 und 2008, wurde diese Kraft teilweise durch Leichtigkeit und Luftigkeit ersetzt, während die Fließbewegungen neue, erstaunliche Ausdrücke erlangten.

Rytkölä arbeitet mit Steinzeugton und empfindet es als Herausforderung, dem schweren Material Bewegung zu verleihen. Einige ihrer neuesten Arbeiten, wie die Serie „In the shower“ (2006) und „The murmur of water“ (2008), sind aus sich krümelnden, leichten Streifen, die aus Steinzeugplatten geschnitten wurden, aufgebaut und zeigen die wahre Beherrschung der keramischen Techniken, wozu die Materialbeherrschung

### ABBILDUNGEN -

links - "A memory" - Steinzeug - 2008 - 61 x 50 x 50 cm

rechts - "Forever Yours" - Steinzeug - 78 x 43 x 61 cm - 2005



und die Brenntechniken gehören. Strahlende, wechselnde Farben, kombiniert mit einer lebhafteren Oberflächenstruktur sind ein weiteres Markenzeichen von ihr.

Bei den von Wasser inspirierten Arbeiten lassen geschichtete, blasige Oberflächen mit tiefblauen Schattierungen, mit Tropfen und Flie遝spuren, einen dreidimensionalen Effekt entstehen. Manchmal benutzt sie kleine Stücke aus Glas, die sie in den Ton einbettet, um Blasen, Kristalle und kleine strahlende Farbexplosionen entstehen zu lassen. In die Oberflächen auf den Stücken ritzt sie außerdem oft kleine Figuren, wie Spuren von Leben auf den Muscheln oder alten Steinen eines Gebäudes - oder vielleicht eine Bildnachricht aus der Vergangenheit?

Während einige Arbeiten auf Wasser als die Quelle von Behagen verweisen - das Gefühl von fließendem Wasser, die Freude am Schwimmen, Baden, Duschen - sind andere von Eis inspiriert, einem andern Aggregatzustand des Wassers. „On the ice“ (2006), ist ein großes, aus mehreren Teilen bestehendes Wandobjekt aus eleganten Kurven und Schleifen, das an die Spuren eines Schlittschuhläufers erinnert. Es ruft eigene körperliche Erfahrungen wahr, wie an das Dahingleiten über eine gefrorene Wasseroberfläche.

Über die gefrorene Oberfläche des Meeres zu laufen, ist eine unvergessliche Erfahrung für einen jeden, der das winterliche Finnland zum ersten Mal besucht. Jene, die dieses Phänomen schon erleben durften, wissen auch, dass das Wunder mit unsichtbaren Gefahren verbunden ist, dem Brechen des Eises unter dem eigenen Gewicht. In „Perils of winter“ (2006) sind die scharfen, kantigen Formen, welche an die plötzlich erscheinenden Risse erinnern, mit glänzenden blauen und weißen Kristallen - dem eisigen Wasser darunter - und funkelnden roten - für die Gefahr stehend - gefüllt.

Rytköläs Arbeit zeichnet sich durch die Beständigkeit im Stil und gleichzeitig die Vielseitigkeit der Herangehensweise aus. Sie spricht von sich selbst als Geschichtenerzähler und vergleicht ihre

Plastiken mit Poesie oder mit Märchen. Anders als abgeschlossene Geschichten scheinen ihre Arbeiten mit einer offenen Frage zu enden. Die Fragen führen einen dazu, über Geschehnisse in der Realität oder in Geschichten nachzudenken, oder sie stellen einen vor ein vollkommen abstraktes, philosophisches Problem.

Sie sagt, dass ihre Arbeiten Fakt und Fiktion miteinander verflechten. Phänomene aus dem wahren Leben mögen die Inspiration sein, doch das Ergebnis kann auf einem gedanklichen Level spielen, eingefangen in abstrakten Plastiken, wie „A blue present“ (2008), in dem Steingutstreifen sich wie ein Band um ein Paket winden und die grundlegende Idee des Geschenkes herauskristallisieren wollen. Ist es die Verpackung, die ein Objekt in ein Geschenk verwandelt? Ist das Geschenk immer noch vorhanden, wenn man es auspackt? Existiert da ein Geschenk im Innern der Arbeit? Hat die Arbeit ein Inneres und ein Äußeres?

Andere Geschichten und Fragen stammen aus eher sachlichen Plastiken wie „A memory“, „Forever yours“ oder „Fragrance“. Die fünf großen, blattähnlichen Komponenten von „Fragrance“ (2006) entfalten sich in einem Halbkreis, rufen den Gedanken an Blumenduft im Raum wach. Doch was passierte mit der anderen Hälfte? Gibt es da jemanden, der die Blätter einzeln auszapft und fragt, „er liebt mich, er liebt mich nicht...“. Bei „Forever yours“ (2005) überlegt man, ob es eher einem Bügeleisen und Brandeisen gleicht. Glühend rot, erinnernd an feurige Liebe oder eine brennende Wunde, lädt es den Betrachter ein die Geschichte zu erzählen.

„A memory“ (2006) führt die Serie von Plastiken weiter, die eine menschliche Beziehung zu beschreiben scheinen. Wenn man um das Stück herumläuft, trifft man auf eine Überraschung. Es ist nicht bloß „ein riesiger Ring“, es ist eine Arbeit von großer Selbstständigkeit, und noch viel mehr eine, die eine wichtige Frage stellt - gibt es bei jeder Plastik eine Vorderseite und eine Rückseite?

## ABBILDUNGEN -

linke Seite - *"Whence happiness"* - Steinzeug - 31 x 44 x 27 cm - 200

rechts - *"Perils of winter"* - Steinzeug - gebrochenes Glas - 240 x 88 x 5 cm - 2006

Während einige von Rytköläs Plastiken, wie die oben genannten, einen vagen objektivistischen Charakter haben, oder an Architektur erinnern, sind andere Andeutungen auf Flora und Fauna bezogen, oder scheinen organischen Ursprungs zu sein. „*Whence happiness*“ (2006) und „*Shimmering warmth*“ (2006) erscheinen lebendig, unabhängig und zufrieden, wie von einer anderen Welt. Oder vielleicht auch nicht. Beide zeigte sie in der Ausstellung „*Paradise of everyday life*“, welche darauf hindeutet, dass man nicht weit in Raum und Zeit gehen muss, um Glück, Schönheit und Lebenserfüllung zu finden - sie müssen direkt vor einem liegen, exakt in diesem Moment.

1956 in Helsinki geboren und 1982 von der University of Art and Design (UIAH) mit Abschluss in Kunsterziehung und 1986 mit Abschluss in Keramik, lebt Johanna Rytkölä nun in einem ruhigen Teil der Stadt Vantaa. Zusammen mit ihrer Familie bewohnt sie ein abgelegenes, im Jahre 1960 gebautes Haus, das früher einmal ein Supermarkt war. Sie hat ihr Studio und einen Ausstellungsraum im früheren Verkaufsraum eingerichtet und ihren Ofen im Keller installiert. Die Wohnräume liegen im hinteren Teil des Hauses, woran ein kleiner Garten anschließt, in dem einige ihrer Plastiken für den freien Raum stehen.

In ihrem Ein-Kubikmeter-Ofen kann sie Plastiken von beträchtlicher Größe brennen. Dennoch müssen nicht alle Arbeiten groß sein: kleinere Plastiken und Wandobjekte passen gut in private Wohnräume.

Ihr Studio dient auch als Veranstaltungsort für Keramikworkshops, die sie für Gruppen organisiert. Ihre thematischen Workshops orientieren sich an therapeutischen, kreativen Aktivitäten, die sowohl für Einzelne als auch für Gruppen organisiert werden.

Im Moment arbeitet sie mit einem Fünfjahres-Stipendium, welches sie 2008 vom finnischen Staat erhielt. Außer in Finnland wurden ihre Arbeiten in Einzel- und Gruppenausstellungen in den nordeuropäischen Ländern und in Deutschland, Frankreich und Italien sowie in Nordamerika und Fernost gezeigt.

**Dieses Jahr werden ihre Arbeiten ab 16. Mai in der Galerie Marianne Heller in Heidelberg und im Keramikmuseum Westerwald, in Höhr-Grenzhausen zu sehen sein.**

*Marjatta Montonen ist auf verschiedenen Gebieten, u.a. mit Keramik und Reisen, als freie Journalistin und Übersetzerin tätig.*



**JOHANNA RYTKÖLÄ** wurde am 7. Mai 1956 in Helsinki geboren. Sie lebt in Vantaa, Finnland. 1977-1986 University of Art and Design, Helsinki. 1982 Master in Kunsterziehung. 1986 Master in Keramik und Glas Design. Ehrungen und Stipendien, u.A.: Staatsstipendium für 5 Jahre, 2008-2012, der Staat Finnland - Landes Kunst- und Bundesland Uusimaa, Finnland; Kunstpreis 1983-49. Concorso Internazionale della Ceramica d'Arte Faenza, Italia; Medaglia d'argento del Presidente della Repubblica 1995. Kutani International Decorative Ceramics Competition 1997, Komatsu. Japan; Verdienstpreis 1997. Einzelausstellungen u.A. 2008, Forum Box Helsinki. 1998, 2007 Arabia Museum Galeria, Helsinki. 1988, 1990, 1993, 1995, 2005 Galerie Bronda, Helsinki. 1998 Galerie Blås & Knäuda, Stockholm. 2007 Galerie Lerverk, Göteborg. Ausstellungen im Ausland u.A. 1993 beim 48. Concorso Internazionale della Ceramica d'Arte, Faenza, Italien. 1995 - 49. Concorso Internazionale della Ceramica d'Arte Faenza, Italien. 2003 Oslo International Ceramics Symposium OICS-03, "Sculptural Thoughts", Finnish Cultural Institute in Norwegen.

**Johanna Rytkölä**  
Hameenkylantie 57  
01640 Vantaa, Finnland  
Mobil: +358 (0) 40 51 47 126  
johanna@rytkola.fi www.rytkola.fi